



Still

GEBOREN

EINE INFORMATION FÜR
ELTERN, DIE FRÜH IHR KIND
VERLOREN HABEN

Still

GEBOREN

INHALT

- 4** LIEBE MUTTER, LIEBER VATER
- 6** WER BEGLEITET UNS IN UNSERER TRAUER?
- 10** DIE GEBURT EINES TOTEN KINDES
- 12** WIE MELDEN WIR UNSER KIND AN?
- 13** WELCHE BESTATTUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES FÜR UNSER KIND?
- 14** GEDANKEN UNSERER SEELSORGER
- 16** MEDIZINISCHE FRAGEN
- 19** WELCHE SOZIALEN LEISTUNGEN KÖNNEN WIR BEANSPRUCHEN?
- 20** „SELENKIND“ – EINE GESCHICHTE ZUM TROST
- 24** KONTAKTADRESSEN
- 25** BERATUNGSSTELLEN UND SELBSTHILFEINITIATIVEN
- 26** WÖRTERVERZEICHNIS MIT ERKLÄRUNGEN
- 27** LITERATURVERZEICHNIS

Liebe Mutter, lieber Vater,

IHR KIND IST GESTORBEN UND SIE ERLEBEN JETZT SEHR SCHLIMME STUNDEN. VIELLEICHT STEHEN SIE NOCH UNTER SCHOCK UND FÜHLEN GAR NICHTS MEHR. VIELLEICHT KREISEN IHRE GEDANKEN UND GEFÜHLE AUCH DURCHEINANDER UND ES IST, ALS OB SIE DEN BODEN UNTER DEN FÜSSEN VERLIEREN. EINE WELT IST ZUSAMMENGEBOCHEN.

Jede Trauer hat ihre Zeit. Vielleicht spüren Sie Ihre Trauer während Sie diese Zeilen lesen deutlich und schmerzhaft. Mitunter kann es sehr lange, manchmal sogar Jahre dauern, bis Sie eine tiefe Trauer um Ihr Kind bewusst erleben und ertragen können.

Das Heft, das Sie in Händen halten, ist in Zusammenarbeit von Mitarbeiterinnen der Pflege, von Hebammen, Psychologen, Seelsorgern, Sozialpädagogen, Ärzten und Eltern, die selbst betroffen sind, entstanden.

Mit dieser Informationsbroschüre möchten wir Sie dabei unterstützen, Ihre Orientierung wiederzufinden. In den nächsten Stunden und Tagen werden Sie wichtige Entscheidungen treffen müssen. Zum Beispiel wie Ihr Kind beerdigt werden soll. Zu Hause werden nach einiger Zeit andere Fragen auftauchen.

Sie finden in der Broschüre Hilfestellungen hierzu. Eine Sammlung von Kontaktadressen soll Ihnen die Suche nach persönlicher Hilfe erleichtern. Scheuen Sie sich nicht, diese bei Bedarf in Anspruch zu nehmen.

WIR WÜNSCHEN IHNEN AUF IHREM WEG DURCH DIE TRAUER UM IHR KIND VIEL KRAFT UND MUT UND ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT.



WER BEGLEITET
UNS IN UNSERER
Trauer

Noch vor wenigen Jahren wurde es allgemein als richtig angesehen, den frühen Tod eines Kindes einfach zu verdrängen, nicht mehr darüber zu reden und möglichst schnell zu vergessen.

Die Kinder wurden den Eltern nicht gezeigt, sie bekamen keine Namen und wurden meist nicht beerdigt. Mittlerweile hat sich durch den Einsatz engagierter Fachleute, die Bemühungen der Kirchen und der Selbsthilfeorganisationen betroffener Eltern einiges geändert.

Die gesetzlichen Bestimmungen sehen zwar heute immer noch vor, dass Kinder erst ab einem bestimmten Alter und Gewicht mit Namen urkundlich registriert werden müssen. Allerdings werden diese Bestimmungen großzügiger gehandhabt als früher. Stillgeborene Kinder können inzwischen, wenn Eltern es wünschen, unabhängig von Alter und Gewicht, im Sterbebuch sowie im Ge-

burten- und Familienbuch mit Namen erscheinen. Auch für die Bestattung gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Während Ihres Aufenthaltes in der Klinik sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemüht, Ihnen den Abschied von Ihrem Kind in würdevoller Weise zu ermöglichen.

Die behandelnden **Ärztinnen und Ärzte, Hebammen** sowie **Mitarbeitende der Pflege** und des **Klinik-Sozialdienstes** möchten Sie bei der Verarbeitung Ihres Verlustes unterstützen und Ihnen bei der Klärung von Fragen helfen.

Auf Wunsch kommt zu Ihnen auch eine **Psychotherapeutin**, die Sie in den ersten Stunden und Tagen Ihrer Trauer begleitet. Bitte sagen Sie dem Personal auf Station Bescheid, wenn Sie eine Kontaktaufnahme wünschen. Für Ihre nahestehenden Angehörigen gilt dieses Gesprächsangebot übrigens in gleicher Weise.

In der Zeit Ihres Aufenthaltes bieten Ihnen die **Klinikseelsorger** ihren Beistand an (z.B. Kindersegnung). Sie können natürlich auch zu Ihrem, Ihnen bekannten Gemeindepfarrer Kontakt aufnehmen.

Nach der Entlassung können Sie sich weiterhin an das gesamte Behandlungsteam mit Ihren Fragen wenden.

In Baden-Baden bietet die **Schwangerschaftsberatungsstelle Sozialdienst Katholischer Frauen** eine Nachbetreuung für betroffene Mütter und Familien an. Ebenso steht Ihnen die **Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen** zur Verfügung. In Bühl finden Sie entsprechende **Ansprechpartnerinnen in der Diakonie**.

Möglicherweise haben Sie das Gefühl, dass Sie nicht nur ein Kind verloren haben, sondern dass sich Ihre Paarbeziehung oder auch andere Beziehungen durch die Verlust- erfahrung verändern. Das kann zu Schwierigkeiten führen, die mit professioneller Hilfe leichter zu überwinden und zu lösen sind. Beide Beratungsstellen bieten unabhängig von Weltanschauung und Religion Einzel-, Paar- oder Familiengespräche an.

In der Region, wie beispielsweise in Karlsruhe und Bühl oder auch im Internet gibt es verschiedene **Selbsthilfegruppen**, an denen Sie teilnehmen können. Manche dieser Eltern, denen Sie dort begegnen, haben den Verlust schon vor einiger Zeit erlebt und können neu betroffene Eltern in der Trauerzeit unterstützen. Diese Art der Begleitung durch Menschen mit dem gleichen Schicksal hat sich bereits häufig als besonders wertvoll erwiesen.

Manchmal ist es hilfreich, den vertrauten Lebensalltag für eine längere Zeit hinter sich zu lassen, um fernab in aller Ruhe zu klären, was so unerwartet und plötzlich geschehen ist.

Es gibt **Nachsorgekliniken** wie beispielsweise die Klinik Tannheim, in der Sie auch als ganze Familie, also auch mit den Geschwisterkindern oder Großeltern Ihres stillgeborenen Kindes, an einem eigens ausgearbeiteten Rehabilitationsprogramm für verwaiste Familien teilnehmen können. Sie werden dort gemeinsam mit anderen Familien, aber auch individuell, von einem interdisziplinären Therapeutenteam betreut.

STERNENKINDER

Viele Eltern, die sehr früh ein Kind verloren haben, nennen ihre Kinder liebevoll „Sternenkinder“.

Manchmal können Sternenkinder uns allen plötzlich sehr nahe sein. Dann auch wieder erscheinen sie weit weg, unfassbar. Ähnlich wie es uns Menschen mit den Sternen ergeht. Sie haben etwas Geheimnisvolles an sich.

Manchmal sind sie überdeutlich am Himmel zu sehen. Manchmal doch auch wieder so weit entfernt, dass es Tage und länger dauern kann, bis wir ihr ausgesendetes Leuchten auf der Erde erkennen.



DIE GEBURT EINES TOTEN KINDES

Sicherlich fragen Sie sich: „Wie wird mein totes Kind nun auf die Welt kommen?“ Der erste Impuls wird sein: „Lass' es so schnell wie möglich vorbei sein!“ Oft wird den Ärzten und Hebammen die Frage gestellt: „Warum machen Sie nicht einfach einen Kaiserschnitt und holen das Kind aus dem Bauch?“

Wir arbeiten in dieser Klinik und in unserem Beruf, weil wir Menschen in Krankheit, Schmerz und Leid helfen möchten. Könnten wir Ihnen mit einem Kaiserschnitt Ihren inneren Schmerz lindern oder gar nehmen, dann würden wir dies tun.

Die Trauer um ein Baby und der Schmerz um seinen Tod liegen nicht allein auf körperlicher Ebene. Mit einem Kaiserschnitt würden wir Ihnen nicht nur Ihr Kind aus dem Leib, sondern auch das Erlebnis der Geburt nehmen.

Die Geburt eines Kindes, ganz gleich, ob es lebendig oder tot auf die Welt kommt, ist ein tiefgreifendes Ereignis. Die Zeit, die Ihr Kind auf der Welt ist, ist zu kurz und viel zu wertvoll, um währenddessen in Narkose zu liegen. Dies bedeutet keineswegs, dass Sie auf Schmerzmittel verzichten sollen. Wir versuchen, die körperlichen Schmerzen so gering wie möglich zu halten.

Wenn Sie Ihr Kind mit unserer Unterstützung auf die Welt bringen, dann wird es die Hebamme in Empfang nehmen und in Tücher wickeln. Ihr stillgeborenes Kind wird für den Moment bereitgehalten, in dem Sie es betrachten möchten. Diese Vorstellung mag Sie zunächst befremden. Vielleicht sogar so etwas wie Entsetzen auslösen. Sie haben sich auf das neue Leben gefreut und sollen stattdessen Ihr totes Kind in Augenschein nehmen? Sich angesichts des Todes abzuwenden, wer würde das spontan nicht tun wollen?

DESHALB: LASSEN SIE SICH SOVIEL ZEIT WIE SIE DAFÜR BRAUCHEN. SIE BESTIMMEN ALS MUTTER, ALS VATER, WANN DER RICHTIGE AUGENBLICK GEKOMMEN IST.

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, dann lieben wir ihn auch über seinen Tod hinaus. Bei Ihrem Baby ist das nicht anders. Die Liebe zu Ihrem Kind verschwindet nicht mit seinem Tod, sondern sie ist das, was für immer in Ihrem Herzen bleiben wird. Nutzen Sie diese wertvolle Zeit ganz bewusst zum Sammeln bleibender Eindrücke und Andenken, die Sie Ihr Leben lang gut begleiten sollen.

Begrüßen Sie und verabschieden Sie Ihr Kind in Ruhe. Vielleicht wollen Sie es berühren? Streicheln? Im Arm halten? Küssen? Und ihm auf Ihre Art sagen, was es Ihnen bedeutet. Wir wünschen Ihnen innige Augenblicke mit Ihrem Baby.

Denken Sie an die Geschwisterkinder oder andere Angehörige. Vielleicht wollen Sie diese ebenfalls mit einbeziehen. Auch sie werden mit Ihnen die nächste Zeit trauern, jeder auf seine Weise.

Wir, unsererseits, machen ein Bild von Ihrem Kind und bewahren einen Hand- oder Fußabdruck für Sie auf. Sie können diese Andenken an Ihr Kind mit nach Hause nehmen oder zu einem späteren Zeitpunkt abholen. Wir fügen beides Ihrem Krankenblatt bei und heben diese Erinnerungen für Sie auf. Nicht selten kommen Eltern erst Jahre später zu uns in die Klinik und fragen nach einem Bild von ihrem Kind. Grämen Sie sich nicht zu sehr, wenn Sie meinen, etwas Wichtiges beim Begrüßen und Verabschieden verpasst zu haben. Mit Symbolen oder dem Vollzug symbolischer Handlungen können Sie auch nach Jahren noch Ihre Verbundenheit zu Ihrem Kind ausdrücken und somit eine heilende Wirkung erfahren.

WIE MELDEN WIR UNSER KIND AN?

O b und wie Sie Ihr Kind beim Standesamt anmelden müssen, richtet sich nach dem Gewicht des Kindes und ob es bei seiner Geburt gelebt hat:

Hat Ihr Kind bei der Geburt zunächst gelebt, so müssen Sie beim Standesamt sowohl seine Geburt als auch seinen Tod melden. Sie brauchen hierfür einen Geburtsanzeigebogen und eine Todesbescheinigung.

Hat Ihr Kind bei der Geburt nicht gelebt, wog aber mindestens 500 Gramm, so müssen Sie seine Geburt und seinen Tod ebenfalls beim Standesamt melden und ihm einen Namen geben. Auch wenn Ihr Kind kleiner war, kann es gut tun, ihm einen Namen zugeben. Normalerweise tun Sie das mit einer Todesbescheinigung.

Hier bei uns in der Klinik übernimmt der Patientenservice diesen bürokratischen Akt für Sie. Sie bekommen nach der Entbindung von einer Schwester oder Hebamme

das Formular für die Geburtsanzeige ausgehändigt. Das Formular sollten Sie innerhalb von zwei Tagen ausfüllen und zusammen mit Ihren Personalausweisen oder Reisepässen und Personenurkunden (z.B. Geburtsurkunde, Heiratsurkunde der Eltern) beim Patientenservice zu den üblichen Geschäftszeiten vorlegen. Auf Ihren Wunsch hin sind Ihnen die Mitarbeiterinnen des Patientenservice beim Zusammenstellen Ihrer Unterlagen behilflich. Lassen Sie die Hebamme oder eine Krankenschwester einen Termin für Sie vereinbaren.

Vielleicht treffen die genannten Bedingungen in keinem Fall auf Ihr Kind zu. Das heißt, wahrscheinlich haben Sie Ihr Kind zu einem noch sehr frühen Zeitpunkt Ihrer Schwangerschaft verloren. Es gibt zwar keine amtliche Geburtsurkunde, Sie können dennoch die Geburt Ihres Kindes von Ihrem zuständigen Standesamt in Ihr Familienbuch eintragen lassen.

WELCHE BESTATTUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES FÜR UNSER KIND?

S ie können bestimmen, wie ihr Kind bestattet werden soll. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Versuchen Sie diejenige für sich zu wählen, die Ihnen aus Ihrer Sicht am besten eine Bewältigung des tragischen Ereignisses auch später ermöglicht.

Gesetzlich sind Sie verpflichtet, Ihr Kind bestatten zu lassen, wenn es bei seiner Geburt über 500 Gramm gewogen hat oder unabhängig von seinem Gewicht bei der Geburt gelebt hat.

Für eine individuelle Bestattung entstehen Kosten, die je nach Art der Bestattung (z.B. Erdbestattung, Feuerbestattung, Grabplatz im Reihengrab, Ruhezeit von acht Jahren) zwischen 1.500 und 2.000,- Euro liegen können. Für die Wahl des Bestattungsunternehmens haben Sie etwa zwei Tage Zeit.

Die Friedhofsverwaltung sowie die Bestattungsinstitute werden Sie über die Möglichkeiten informieren. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, die Kosten für die individuelle Bestattung eines bestattungspflichtigen Kindes aufzubrin-

gen, können Sie sich beim Sozialamt wegen einer möglichen Kostenübernahme erkundigen.

Auch jedes andere Kind wird bestattet werden. Wenn Ihr stillgeborenes Kind noch sehr klein ist und unter 500 Gramm wiegt und Sie es nicht persönlich bestatten lassen wollen, veranlasst die Klinik weitere Schritte für eine entsprechende Unterbringung auf einem der wohnortnahen Friedhöfe.

Das heißt, das Kind wird zunächst hier in der Klinik in einen Kinderminisarg umgebettet und von einem unserer Mitarbeiter in einem speziellen Transportkoffer auf den Friedhof gefahren. Dort wird Ihr Kind in einem eigens dafür vorgesehenen, anonymen Kindergrabfeld beigesetzt. Hierfür entstehen Ihnen keine Kosten.

Den Termin für die Beisetzung bekommen Sie rechtzeitig mitgeteilt und können für sich entscheiden, ob Sie daran teilnehmen möchten. Falls Sie aus einer anderen Gemeinde kommen, sollten Sie abklären, ob diese Art der Bestattung auch dort möglich ist.

GEDANKEN UNSERER SEELSORGER

Wenn Eltern ihr Kind verlieren, ist das vermutlich die schlimmste Erfahrung ihres Lebens. Sie erleben sich meist fassungslos, ohnmächtig, innerlich leer. Sie empfinden Wut und Zorn – auch gegen Gott.

ER scheint weit weg zu sein, unbegreiflich, fremd und vielleicht sogar feind.

Rufe nach IHM verhallen.

Ihre Fragen finden kaum Antwort:

Warum gerade jetzt?

Warum ausgerechnet Ihr Kind?

Als Seelsorger der evangelischen und katholischen Kirche hier in der Klinik bieten wir Ihnen Begleitung in dieser schweren Zeit. Wir wollen Ihnen in diesen sehr traurigen Stunden und Tagen zur Seite stehen und mit Ihnen nach Wegen in der Trauer suchen, vielleicht durch ein Gebet, ein Zeichen, einen Segen.

Entgegen allem Augenschein:

Ihr Kind ist und bleibt Gottes Kind, nicht einmal der Tod trennt Ihr Kind von IHM.

Es bleibt in seiner Liebe geborgen, gewürdigt und gesegnet.

In einem Gebet heißt es:

„Jesus Christus,
 du gehst unsere Wege mit,
 auch wenn wir es nicht merken.
 Dir dürfen wir unser Herz ausschütten.
 Bei dir dürfen wir uns den Kummer von der Seele weinen.
 Lass uns erfahren,
 dass du unsere Trauer in Zuversicht verwandelst.
 Bleibe bei uns heute und jeden Tag.
 Gib dich uns zu erkennen,
 damit wir unsere Wege getrost gehen und wieder ins
 Leben zurückfinden.“

Sollten Sie nach Ihrer Entlassung noch Fragen beispielsweise wegen Taufe und Beerdigung haben oder die Frage nach dem Sinn Ihres Lebensweges und seiner tragischen Ereignisse Sie beschäftigen, können Sie sich gerne an uns wenden. Auf Wunsch stellen wir auch den Kontakt zu Ihrem Gemeinseelsorger oder anderen Geistlichen her. Sie und Ihr Kind sind in Gott geborgen und für alle Zeit verbunden.

Ihre Klinikseelsorger

Pfarrer Arno Knebel Diakon Thomas Lenski



MEDIZINISCHE FRAGEN

ÄRZTE, HEBAMMEN UND MITARBEITENDE DER PFLEGE BEGLEITEN SIE WÄHREND DER SCHWEREN STUNDEN IHRES KLINIKAUFENTHALTES. MANCHES BLEIBT UNGESAGT, SEI ES AUS GEGENSEITIGER BEFANGENHEIT ODER ANDEREN GRÜNDEN. SEIEN SIE DENNOCH VERSICHERT, DASS WIR SO GUT ES GEHT, VERSUCHEN WERDEN, IHNEN DIE SITUATION, IN DIE SIE DURCH DEN VERLUST IHRES KINDES GERATEN SIND, ZU ERLEICHTERN. SPRECHEN SIE UNS AN, STELLEN SIE UNS DIE FRAGEN, DIE SIE BEWEGEN. AUF EINIGES MÖCHTEN WIR IN DIESER BROSCHÜRE EINGEHEN. WENN FRAGEN OFFEN BLEIBEN SOLLTEN, KÖNNEN SIE SICH AUCH NACH IHRER ENTLASSUNG WIEDER AN UNS WENDEN.

WIE KOMMT ES ZU EINER SOGENANTEN FEHL- ODER TOTGEBURT?

Vielleicht ist es für Sie wichtig zu wissen, dass Sie mit dieser schwierigen Situation nicht alleine sind. Leider enden nicht alle Schwangerschaften mit der Geburt eines lebenden Kindes. Die meisten der erkannten stillen Geburten, treten in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen auf. Im medizinischen Fachjargon spricht man von einem „Frühabort“. Bei über der Hälfte dieser frühen Verluste

liegen chromosomale Störungen zugrunde, die ein Weiterleben des Kindes unmöglich machen. Andere Auslöser dafür können hormonelle Störungen, mütterliche Stoffwechselerkrankungen oder Infektionen sein. In ganz seltenen Fällen können die Einnahme bestimmter Medikamente und Chemikalien oder vielfach andere seltene Ursachen einen frühen Verlust mitbedingen.

Ein Kind kann termingerecht tot geboren werden, wenn Nabelschnurverschlingungen oder Nabelschnurknoten,

ein vorzeitiges Ablösen oder eine Funktionsstörung des Mutterkuchens vorliegen. Auch können bestimmte Fehlbildungen des Kindes ein nachgeburtliches Überleben unmöglich machen.

Trotz des Wissens um viele, ursächliche Faktoren, die für den frühen Verlust eines Kindes verantwortlich sein können, bleibt im Einzelfall die individuelle Ursache nicht selten dennoch ungeklärt – eine sehr traurige Tatsache für Sie und auch für uns.

DIE GEBURT UND KÖRPERLICHE NACHWIRKUNGEN

Je nach Schwangerschaftsstadium wird die Fehlgeburt oder Geburt mit einem Scheidenzäpfchen, Scheidengel oder einem Wehentropf eingeleitet.

Während der Wehen stehen Ihnen unsere Ärzte und Hebammen zur Seite. Sofern Sie dies wünschen, bieten wir Ihnen ausreichend Schmerzmittel oder eine Periduralan-

ästhesie an. Während des Geburtsvorgangs haben Sie wie alle Mütter Gelegenheit, sich langsam von dieser einzigartigen, gemeinsamen Zeit mit Ihrem Kind zu verabschieden.

Nach der Geburt muss sich die Gebärmutter auf ihre normale Größe zurückbilden. Je nach Schwangerschaftsdauer kann dies von mehr oder weniger starken Nachwehen begleitet sein. Auch die Dauer des Wochenflusses hängt vom Stadium der Schwangerschaft und der nachfolgenden Therapie ab. Nach einer Geburt in einem frühen Schwangerschaftsstadium und nachfolgender Ausschabung kann die Blutung schon nach einer Woche enden.

Bei einer Entbindung in einem späteren Schwangerschaftsstadium werden Laktationshemmer verordnet. Das sind Medikamente, die den Milcheinschuss verhindern sollen.

Bei Frauen mit Rhesus-negativer Blutgruppe wird auch nach einer Fehlgeburt eine „Rhesusprophylaxe“ mit Gammaglobulinen durchgeführt.

SOLLEN WIR UNSER KIND OBDUZIEREN LASSEN?

Der Zeitpunkt, wann in etwa Ihr Kind gestorben ist, lässt sich anhand verschiedener Hautveränderungen wie zum Beispiel Verfärbungen oder Hautablösungen bestimmen. Diese äußerlich sichtbaren Zeichen geben jedoch keinen ausreichenden Hinweis über die Todesursache.

Konnte die genaue Todesursache Ihres Kindes während der Schwangerschaft oder der Geburt nicht geklärt werden, besprechen wir mit Ihnen die mögliche Untersuchung Ihres Kindes durch einen Pathologen. Die Ergebnisse einer Obduktion können bei der seelischen Verarbeitung des Verlusts Ihres Kindes und für eine erneute Schwangerschaft hilfreich sein.

AUF FOLGENDE ZWEI DINGE MÖCHTEN WIR SIE NOCH ZUSÄTZLICH HINWEISEN:

1. Es kommt vor, dass auch durch die Obduktion die Ursache des Kindstodes nicht oder nicht eindeutig festgestellt werden kann. Dies ist schwer auszuhalten und muss von uns allen hingenommen werden.

2. Bei der Untersuchung Ihres Kindes werden nur Gewebeprobe entnommen oder bestimmte bildgebende Verfahren angewandt. Das Kind wird fotografiert und auf genetische Abweichungen hin untersucht. Wenn es notwendig ist, die Körperoberfläche zu öffnen, werden die Wunden wie nach einer Operation wieder geschlossen. Das Kind kann danach beerdigt werden.

Über die genauere Vorgehensweise einer pathologischen Untersuchung oder Obduktion werden Sie bei Interesse von einem Arzt oder einer Hebamme informiert.

WER ÜBERNIMMT DIE NACHSORGE?

Bei den Nachsorgeuntersuchungen werden die Rückbildungs- und Heilungsvorgänge Ihres Körpers kontrolliert. In den ersten Tagen nach der Entlassung übernimmt diese Aufgabe eine Hebamme, die auch bei Fehlgeburten bis zur 8. Woche nach der Geburt zu Ihnen nach Hause kommt. Sollten Sie noch keinen Hebammenkontakt haben, ist Ihnen unser Kreißsaalteam bei der Suche nach einer fürsorglichen Hebamme gerne behilflich.

Die ärztliche Nachuntersuchung sollte in den darauffolgenden sechs Wochen nach der Fehlgeburt oder Geburt stattfinden.

WELCHE SOZIALEN LEISTUNGEN KÖNNEN WIR BEANSPRUCHEN?

Wenn Ihr Kind, das mehr als 500 Gramm gewogen hat, kurz vor, während oder kurz nach der Geburt verstorben ist, stehen Ihnen unter Umständen verschiedene soziale Leistungen nach dem Mutterschutzgesetz und der Kindergeldregelung sowie steuerliche Abzüge für Kinder zu. Dies gilt auch für die Mutterschutzfristen nach der Geburt bei Arbeitnehmerinnen.

Zum Beispiel stehen Ihnen, je nach Ihrer persönlichen Situation und den entsprechenden gesetzlichen Bedingungen, zu:

- eine Haushaltshilfe bei zusätzlichen Kindern im Haushalt

- eine Hebammenhilfe
- für Arbeitnehmerinnen Mutterschaftsgeld (sechs Wochen vor der Geburt und acht Wochen nach der Geburt, bei Mehrlingen oder Frühchen bis zu 12 Wochen nach der Geburt)
- Kindergeld für den Monat der Entbindung
- ein Steuerfreibetrag für ein Jahr nach der Geburt eines Kindes, wenn dieses mindestens eine Minute gelebt hat

Wenden Sie sich bitte bei weiteren Fragen an den Klinik-Sozialdienst, an Ihre Krankenkasse, das Arbeitsamt oder Finanzamt.



Seelenkind

EINE GESCHICHTE ZUM TROST

WÄHREND UNSERER ARBEIT AN DIESER BROSCHÜRE HABEN WIR EINIGES ÜBER STILLGEBORENE KINDER UND IHRE ELTERN GELESEN. WIR WOLLTEN GUT INFORMIERT SEIN, WENN WIR IHNEN BEGEGNEN UND IHNEN DIESE BROSCHÜRE ÜBERREICHEN. NATÜRLICH KONNTE EINE INTENSIVE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THEMA NICHT AUSBLEIBEN UND ERINNERTE UNS AN EIGENE ERLEBNISSE DAMIT.

AUF DER SUCHE NACH SINN UND VERSTEHEN BRAUCHTEN AUCH WIR AB UND AN TROST. EINIGE VON UNS HABEN IHN IN DER FOLGENDEN GESCHICHTE AUS „TAGEBUCH EINER HEBAMME“ VON PEGGY VINCENT GEFUNDEN. VIELLEICHT IST ES EINE GESCHICHTE, DIE AUCH IHNEN GUT TUT? - JETZT ODER SPÄTER...

NOVEMBER 1983 // OAKLAND, KALIFORNIEN

Colin, mein zwölfjähriger Sohn, er tappte mich an einem verregneten Spätnachmittag Ende Januar am Küchentisch, wie ich ein feuchtes, zerknülltes Kleenex in der Hand hielt, mir die Tränen abwischte und um seinetwillen versuchte, mich zusammenzureißen. Seit meiner Fehlgeburt waren zwei Monate vergangen, aber ich bekam immer noch mindestens einmal am Tag das heulende Elend.

Rog und ich waren wie vor den Kopf geschlagen gewesen, voller Zweifel und zwiespältiger Gefühle, als sich der Schwangerschaftstest als positiv erwiesen hatte. Ich war 41 Jahre alt, und mein Beruf nahm mich voll in Anspruch. Ich hatte endlich erreicht, was einige für unmöglich gehalten hatten: Ich war Beleghebamme in der Alta-Bates-Klinik, und folglich florierte meine Praxis. In manchen Monaten entband ich zwölf Kinder, und niemand wusste genau, ob oder wann ich zu Hause sein würde. Auch Rog war ausgelastet:

Er musste nicht nur dafür sorgen, dass sein eigenes Geschäft lief, sondern auch noch den Haushalt in Gang halten, der durch meine häufige Abwesenheit vernachlässigt wurde. Colin und Jill näherten sich der Pubertät, ein schwieriges Alter mit Herausforderungen ganz eigener Art. Wie sollte da ein Baby in unser Leben passen? Doch als die Schwangerschaft abrupt endete und alle Hoffnungen sich in Tränen auflösten, verliebte ich mich in das Kind, das nicht sein sollte.

„Weinst Du wegen des Babys?“, fragte Colin, und als ich betrübt nickte, meinte er: „Dann musst Du einfach noch eins bekommen, weil es ein Seelenkind ist und du ja seine Mutter sein solltest.“

Ich muss ihn wohl verduzt angeschaut haben, denn er fügte hinzu: „Weißt du nicht, was ein Seelenkind ist? Wieso weiß ich es dann? Ich meine, du bist schließlich meine Mutter!“

Ich war völlig perplex, hatte keine Ahnung, was er meinte. Deshalb zog sich mein Erstgeborener einen Stuhl heran, setzte sich neben mich und legte mir seinen Arm um die Schulter.

ICH WERDE ES DIR ERKLÄREN, MOM.

„Vielleicht war ich selbst eins und weiß es daher. Jede Frau kann eine bestimmte Anzahl von Babys in ihrem Leben kriegen, und diese Babys bilden einen Kreis, der unsichtbar über ihrem Kopf schwebt. Jeden Monat ist ein anderes Baby an der Reihe; wenn die Frau schwanger wird, wird es geboren. Wenn nicht, kehrt es zu den anderen in den Kreis zurück. Wenn sie schwanger wird, und es passiert etwas Schlimmes vor der Geburt, kehrt es in den Kreis zurück und wird ein Seelenkind, und alle anderen Babys lassen ihm beim nächsten Mal den Vortritt. Jeden Monat ist es als Erstes dran. Und deshalb musst du wieder schwanger werden, damit du dasselbe Seelenkind noch einmal bekommst. Wenn nicht, wird es einfach in den Kinderkreis einer anderen Frau gebeamt, und dann ist es dort als Erstes an der Reihe. Es bleibt immer irgendwo an erster Stelle, bis es schließlich geboren wird. Aber es wäre traurig, wenn du es nicht bekommst, denn ich weiß, wie gerne du es haben möchtest. Du musst es also noch einmal versuchen.“

Erinnerst du dich an das Baby, Mom, das du vor meiner Geburt verloren hast?“ Ich nickte wortlos. „Das war ich. Wirklich. Ich habe immer gewusst, dass ich ein Seelenkind bin.“

ICH WEISS GENAU, WOVON ICH REDE, MOM.“

Trotz Colins Gewissheit, dass unserem Haushalt, in dem jetzt schon oft das reinste Chaos herrschte, nur ein weiteres neues Mitglied fehlte, um perfekt zu sein, zögerten Rog und ich. Aber Colin gab nicht auf und gewann sogar seine Schwester als Verbündete. Und als ich eines Abends mit den beiden im Auto unterwegs war, sah ich, wie mein Sohn, der auf dem Beifahrersitz saß, krampfhaft aus dem Fenster blickte und mit den Tränen kämpfte. Das war sechs Monate nach der Fehlgeburt. Ich hatte gerade eine weitere Debatte beendet und meinem Sohn erklärt, warum es außer Frage stand, in meinem Alter ein drittes Kind zu bekommen. Ich drückte ihm tröstend die Hand. „Colin, ich verstehe nicht, warum du unbedingt noch ein Geschwisterchen willst!“

Er sah mich mit schwimmenden Augen an. „Ach Mom! Weil es so schön ist, wieder ein Baby im Haus zu haben.“ Jill beugte sich auf ihrem Rücksitz vor und legte jedem von uns eine Hand auf die Schulter. „Ja Mom, richtig schön.“

Nun war ich an der Reihe, aus dem Fenster zu starren und gegen die Tränen anzukämpfen.

Und so zog ich am Ende der Zeit, in der die meisten Frauen mit einer gewissen Erleichterung das leere Nest auf ihrem Zweig im Familienstammbaum betrachten, ernsthaft die Frage in Betracht, ob es nicht doch noch einmal gefüllt werden sollte. Mehrere Monate folgten, angefüllt mit Zweifeln und Bedenken. Obwohl Rog und ich natürlich das letzte Wort hatten, besaß die hartnäckige Behauptung unserer heranwachsenden Kinder, dass wir wieder ein Baby im Haus brauchten, Einfluss auf unsere Entscheidung. Rog und ich holten tief Luft, sahen uns über die blonden Köpfe unserer beiden Großen hinweg an, schluckten – und beschlossen, es noch einmal zu wagen.

Eine Woche später wurde mein Seelenkind gezeugt. Einfach, weil es so schön ist.

ZITIERT AUS „TAGEBUCH EINER HEBAMME“
VON PEGGY VINCENT, SEITE 165-167

KONTAKTADRESSEN

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg

Frauenklinik Baden-Baden · Bühl
 Station 4C: Telefon 07221 91 2563
 diensthabende Ärzte: Telefon 07221 91 16054
 Sekretariat:
 Telefon 07221 91 2551
 Telefon 07221 91 2552
 Hebammen: Telefon 07221 91 2570

Klinik für Kinder und Jugendliche
 Station 3G, Neugeborenen-Intensivstation
 Telefon 07221 91 2611

Klinikseelsorge
 Pfarrer Arno Knebel
 Evangelischer Klinikseelsorger
 Telefon 07221 91 2223
 a.knebel@klinikum-mittelbaden.de

Diakon Thomas Lenski
 Katholischer Klinikseelsorger
 Telefon 07221 91 2224 oder über
 Pforte anfragen unter 91 0, Piepser: 16028
 t.lenski@klinikum-mittelbaden.de

Patientenservice
 täglich 8.00 – 16.00 Uhr
 Telefon 07221 91 2152

Psychologie
 Anne Madlener
 Psychologische Psychotherapeutin
 Telefon 07221 91 2621
 a.madlener@klinikum-mittelbaden.de

Sozialdienst
 Christa Breitingner-Hils, Dipl.-Sozialpädagogin
 Telefon 07221 91 2115
 c.breitingner-hils@klinikum-mittelbaden.de

Klinikum Mittelbaden Bühl
Frauenklinik Baden-Baden · Bühl
 Station 3B: Telefon 07223 81-5308
 diensthabende Ärzte: Telefon 07223 81-14300
 Sekretariat: Telefon 07223 81-5281
 Hebammen: Telefon 07223 81-14370

Klinikseelsorge
 Pastoralreferent Heribert Scherer
 Telefon 07223 81-0
 im Pfarramt St. Peter und Paul
 Telefon 07223 281-9935
 Götz Häuser, Evangelischer Pfarrer
 Telefon 07223 22704

Patientenservice
 von 8.00 – 12.00 Uhr
 Telefon 07223 81-5206

Sozialdienst
 Frau Greipel, Telefon 07223 81 5219
 Frau Gallus, Telefon 07223 81 5216
 Frau Steuerer-Herr, Telefon 07223 81 5324

Stadt Baden-Baden und Umland
Arbeitsamt
 Telefon 07221 2110 0
Finanzamt
 Telefon 07221 359 0
Standesamt Baden-Baden
 Telefon 07221 93 2161

Friedhofs- und Bestattungsamt
 Friedhofstraße 46, 76530 Baden-Baden
 Anonymes Grabfeld am Hauptfriedhof
 Gernot Bredow, Friedhofsverwalter
 Telefon 07221 93 2175

Stadtfriedhof Rastatt
 Bahnhofsanlage 6, 76437 Rastatt
 Anonymes Grabfeld
 Kundenbereich Friedhöfe
 Berliner Ring 11, 76437 Rastatt
 Telefon 07222 9726 100

Waldfriedhof Gaggenau
 Michelbacherstraße 45, 76571 Gaggenau
 Friedhofsverwaltung
 Hauptstraße 71, 76571 Gaggenau
 Telefon 07225 962 623

Stadtfriedhof Bühl
 Bühlertalstraße, 77815 Bühl

Bestattungsinstitut Mechler
 Hauptstraße 82, 77815 Bühl
 Telefon 07223 990860

Bestattungsinstitut Ernst
 Weinstäbe 1, 7815 Bühl Eisental
 Telefon 07223 30133

Stadtverwaltung Bühl
 77815 Bühl, Telefon 07223 935 0
Standesamt Bühl
 Telefon 07223 935 581
Sozialamt Bühl
 Telefon 07223 981 42240

BERATUNGSSTELLEN UND SELBSTHILFEINITIATIVEN

Sozialdienst katholischer Frauen
 Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
 Beratung in allen Fragen bezüglich
 Schwangerschaft und Geburt,
 sozialpädagogische Begleitung
 Telefon 07221 30 2279 0
 Hermannstraße 2
 76530 Baden-Baden
 www.skf-baden-baden.de
 info@skf-baden-baden.de

**Psychologische Beratungsstelle für
 Ehe-, Familien- und Lebensfragen**
 Einrichtung der evangelischen und katholischen
 Kirchen in Baden-Baden Beratungen für Paare,
 Familien und Einzelne in Krisen
 multidisziplinäres Team
 Telefon 07221 22 000
 Marktplatz 10
 76530 Baden-Baden
 www.ehe-familie-lebensberatung.de
 efl-baden-baden@web.de

**Kreis für verwaiste Eltern, deren Kind
 gestorben ist**
 Treffen an einem Dienstag einmal im Monat von
 19.30–21.00 Uhr, auch Einzelberatung möglich
 Pallium e.V. Kind & Trauer
 Maria Kopf, Trauerbegleiterin
 Telefon 07223 99 17 50 40
 Beersteinstraße 4
 77815 Bühl
 info@kind-und-trauer.de

Diakonie Außenstelle Bühl
 Telefon 07223 22 124
 Aloys-Schreiber-Straße 8
 77815 Bühl

Ambulanter Kinder & Jugend Hospizdienst
 Begleitung trauernder Geschwisterkinder und
 Erwachsener
 Koordinatorin Sabine Kohmann,
 Einsatzgebiet Raum Baden-Baden, Landkreis
 Rastatt, Murgtal und auf Wunsch darüber hinaus
 Telefon 07221 970 5816
 Maria-Victoria-Straße 10
 76530 Baden-Baden
 www.kinderhospizdienstbadenbaden.de

Offener Gesprächskreis von Eltern für Eltern,
 die ein Kind vor, während oder nach der Geburt
 verloren haben
 Regenbogen Karlsruhe e.V.
 Wenn Geburt und Tod zusammenkommen
 Kontaktformular im Internet
 Gruppentreffen, jeden zweiten Samstag, 10 Uhr
 St. Vincentius Klinik Karlsruhe (Eingangshalle)
 www.regenbogen-ka.de

Zusätzliche Informationen und ein Forum,
 das einen anonymen Erfahrungsaustausch
 von früh verwaisten Eltern ermöglicht
 Moderation durch Alexandra Bosch
 Alexandra Bosch
 www.maximilianprojekt.de

Rehabilitationsklinik für verwaiste Eltern
 Telefon 07705 9200
 Nachsorgeklinik Tannheim gGmbH
 Gemeinewaldstraße 75
 78052 VS-Tannheim
 www.tannheim.de

Seminare zur Trauerbegleitung
 für Eltern und Geschwister
 Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V.
 Bogenstraße 26
 20144 Hamburg
 Telefon 040 36 111 683
 www.ita-ev.de

**Bundesverband Verwaiste Eltern
 in Deutschland e.V.**
 Hier erhalten Sie Informationen über Gruppen,
 Seminare, Kontaktlisten und Material zum The-
 ma und Hilfe für trauernde Mütter, Väter, Ge-
 schwister, Großeltern und andere Angehörige
 Ansprechpartnerin für Baden-Württemberg:
 Hanne Shah
 Bergheimer Weg 14
 70839 Gerlingen
 Telefon 07162 970 163
 www.ateg-bw.de
 www.veid.de

WÖRTERVERZEICHNIS MIT ERKLÄRUNGEN

Abort

siehe Fehlgeburt

Fehlgeburt

Als Fehlgeburt werden die Kinder bezeichnet, die bei der Geburt weniger als 500 Gramm wiegen und außerhalb des Mutterleibes nicht gelebt haben. In der Regel gilt dies bis zum Ende der 23. Schwangerschaftswoche.

Frühabort

Oder „Abgang“ wird die Fehlgeburt eines Kindes in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen bezeichnet.

Stillgeborene Kinder

Kinder, die bereits tot geboren werden und kein Schreien zu hören ist, werden bei den Hebammen als „stillgeborene Kinder“ bezeichnet.

In der vorliegenden Broschüre haben wir weitestgehend auf die ansonsten gebräuchlichen, medizinischen Begriffe wie „Abort“, „Fehlgeburt“, „Totgeburt“ verzichtet (außer unter „Medizinische Fragen“ ab Seite 16).

Hierbei werden spezielle Vorgänge beschrieben. Wir aber möchten umfassend auf den frühen Verlust eines Kindes - Ihres Kindes - und die damit verbundene Trauer eingehen, egal welche Ursache dafür verantwortlich ist und in welchem Stadium der Entwicklung Sie sich miteinander befinden.

Sternenkinder (auch Schmetterlingskinder)

Sternenkinder werden Kinder häufig von Eltern genannt, die sehr früh ihr Kind verloren haben. Das kann bereits während der Schwangerschaft sein. Manche von ihnen sterben während der Geburt oder leben nur wenige Stunden und Tage.

Totgeburt

Als Totgeburt werden die Kinder bezeichnet, deren Geburtsgewicht über 500 Gramm beträgt und die keine typischen Lebenszeichen wie Pulsschlag, Lungenatmung und Nabelschnurpuls erkennen lassen. Für Totgeborene besteht standesamtliche Meldepflicht.

Verwaiste Eltern

Verwaiste Eltern sind ein Netzwerk von inzwischen fast 500 Gruppen in ganz Deutschland.

In diesen Gruppen finden Eltern nach dem Tod ihres Kindes den schützenden Raum, in dem Trauer zugelassen und gezeigt werden darf.

Hier finden Sie Hilfe auf dem langen und leidvollen Weg durch die Trauer, hier ist Trost möglich jenseits von vordergründiger und schneller „Vertröstung“, die unsere Umwelt gewöhnlich für Trauernde bereithält (siehe auch ab Seite 24 „Kontaktadressen“).

LITERATURVERZEICHNIS

Beutel, Manfred:

Der frühe Verlust eines Kindes. Bewältigung und Hilfe bei Fehl-, Totgeburt und plötzlichem Kindstod. Göttingen: Hogrefe Verlag für Angewandte Psychologie, 2. Auflage, überarb. u. erw., Juni 2002 ISBN: 3-8017-0892-6
Das Buch beschreibt sachlich den heutigen Wissensstand und richtet sich an Betroffene und professionell Helfende.

Bode, Sabine & Roth, Fritz:

Wenn die Wiege leer bleibt. Hilfe für trauernde Eltern. Bergisch Gladbach: Lübbe Ehrenwirth Verlag, 2002 ISBN: 3-431-03344-X
Ein Ratgeber, der umfassend informiert und Mut macht.

Bosch, Alexandra (Hrsg.):

Eigentlich unsere Kinder. Wie Mütter und Väter den frühen Verlust ihres Kindes erleben. Ettlingen: Kraft-Druck, 2004. ISBN 3-00-015296-2
In diesem Buch haben sich Mütter und Väter ihre Erfahrungen niedergeschrieben. Sie lassen den Leser Einblick nehmen, was für Wunden der frühe Verlust ihres Kindes in ihrem Leben hinterlassen hat und wie sie damit leben lernten.

Fleck-Bohauilitzky, Christine:

Wenn Kinder trauern. München: Südwest-Verlag, 2003 ISBN 3-517-06698-2
Kinder sind oftmals „doppelte Verlierer“. Sie haben nicht nur ein Geschwisterteil verloren, die Eltern sind oftmals in ihrer eigenen Trauer zunächst nicht mehr fähig, dem anderen Kind ausreichend Zuwendung zu schenken. Hier kann dieses Buch sehr hilfreich sein für Eltern und Kinder.

Kast, Verena:

Trauern. – Phasen und Chancen des psychischen Prozesses – Freiburg: Kreuz-Verlag, 2. Auflage, 2014. ISBN 978-3-451-61236-7
Die Autorin zeigt Perspektiven, um sich im Chaos der Gefühle zurechtzufinden und den Verlust eines geliebten Menschen schließlich zu verarbeiten.

Körner-Armbruster, Angela:

Totgeburt weiblich. Ein Abschied ohne Begrüßung. Tübingen: Attempto Verlag, 3. Erw. Auflage, 2005 ISBN 3-89308-210-7
Was mit einem dramatischen, plötzlichen Schicksalsschlag begann und zu einem „Abschied ohne Begrüßung“ wurde, veränderte eine ganze Familie. In der erweiterten Neuauflage können Betroffene und Nichtbetroffene mit der jungen Familie sechzehn Jahre verbringen. Der sensible Erfahrungsbericht bietet Trost, Rat und konkrete Tipps für trauernde Eltern, Familienmitglieder, Freunde oder Pädagogen.

Levang, Elisabeth:

Männer trauern anders. Freiburg: Herder Verlag, 2002. ISBN 3-451-05225-3
Die Autorin lässt Männer von ihren Erfahrungen berichten. Sie macht Mut, Trauer nicht neben- oder gegeneinander, sondern gemeinsam zu bestehen.

Lothrop, Hannah:

Gute Hoffnung jähes Ende. Fehlgeburt, Totgeburt und Verluste in der frühen Lebenszeit. Begleitung und neue Hoffnung für Eltern. München: Kösel Verlag, 12., aktualisierte Auflage, 2005. ISBN: 3-466-34389-5
Dieses Buch ist in Fachkreisen ebenso wie bei Betroffenen sehr anerkannt. Es gilt als umfassendes Handbuch, informativ und tröstlich zu gleich.

Nijs, Michaela:

Trauern hat seine Zeit. Abschiedsrituale beim frühen Tod eines Kindes. Göttingen: Hogrefe Verlag für Angewandte Psychologie, 2. Auflage, überarb. u. erw., 2003 ISBN: 3-8017-1239-7
Von diesem Buch können Menschen im direkt betroffenen sozialen Umfeld wie Partner, Geschwisterkinder, Angehörige, Freunde und die professionell beteiligten Helfer profitieren.

Schäfer, Klaus:

Ein Stern, der nicht leuchten konnte. Das Buch für Eltern, deren Kind früh starb. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag, 2005 ISBN: 3-451-05510-4
In diesem Ratgeber für Betroffene und deren Angehörige schreibt der Klinikseelsorger der St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe aufgrund langjähriger Erfahrung, worauf es ankommt.

Thomé, P.F.:

Schattenkind. Berlin Verlag, 2004 ISBN: 3-8270-0545-0
Impressionen eigener Trauer um den frühen Verlust lassen der Leserin und dem Leser viel Freiraum, eigenen Empfindungen nachzugehen.

ALLES HAT SEINE ZEIT.

ES GIBT EINE ZEIT DER STILLE,

EINE ZEIT DES SCHMERZES,

DER TRAUER UND EINE ZEIT DER

DANKBAREN ERINNERUNG.

Stille



Still
GEBOREN

IMPRESSUM

KLINIKUM MITTELBADEN GGMBH
 FRAUENKLINIK BADEN-BADEN · BÜHL

KLINIKUM MITTELBADEN BADEN-BADEN BALG
 BALGER STR. 50 · 76532 BADEN-BADEN

KLINIKUM MITTELBADEN BÜHL
 ROBERT-KOCH-STR. 70 · 77815 BÜHL

V.I.S.D.P. KLINIKLEITUNG
 2015, 3. AUFLAGE

TEXT UND GESTALTUNG ARBEITSGRUPPE „STILLGEBORENE KINDER“
 ANASTASIADOU, WAIA, HEBAMME BÜHL
 DR. BAUMGÄRTEL-FÖRY, PIA, GYNÄKOLOGIN
 BAUS, SUSANNE, HEBAMME
 BIERENBREIER, SARAH, MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE, AMBULANTES OP-ZENTRUM
 BREITINGER-HILS, CHRISTA, DIPLOM-SOZIALPÄDAGOGIN (FH)
 KNEBEL, ARNO, EVANGELISCHER KLINIKSEELSORGER
 KREUTZ, SABINE, STATIONSLEITUNG 4C
 LENSKI, THOMAS, KATHOLISCHER KLINIKSEELSORGER
 MADLENER, ANNE, PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTIN
 MERKEL, SILKE, STELLVERTRETENDE PFLEGEDIREKTORIN
 MÜLLER, CORINNA, LEITENDE HEBAMME BADEN-BADEN UND BÜHL
 OSTHOLT, SABINE, DIPL. GRAFIK-DESIGNERIN, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

FOTOS CHRISTA BREITINGER-HILS, ISTOCKPHOTO, HELMUT OBERST



Still

GEBOREN

MAT.-NR. 331165 / STAND MÄRZ 2015

KLINIKUM MITTELBADEN
FRAUENKLINIK BADEN-BADEN · BÜHL
WWW.KLINIKUM-MITTELBADEN.DE



KLINIKUM
MITTELBADEN